

KOMMpak

Der Newsletter für Kommunen 4-2020

**SCHNELLER
LADEN**

Energiedienst nutzt
Hypercharger



Sonnenkraft für Wasserspeicher

Wie der Zweckverband Wasserversorgung
Hexental Solarstrom vom Dach des Hoch-
behälters wirtschaftlich nutzt.

**Wasser- und
Abwasserversorgung**

Schnelle Hilfe vom
neuen Standort

E-Mobilität

Kräftige Zuschüsse
auch für Kommunen



EnergieDienst

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ob aktuelle EEG-Novelle oder das neue Klimaschutzgesetz unserer Landesregierung: Der Gesetzgeber setzt klare Zeichen für den Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und nachhaltige Wärmelösungen. Kommunen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion. Bei den passenden Produkten und Dienstleistungen für neue Projekte helfen Ihnen unsere Experten.

Sie haben Interesse? Sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne.

Freundliche Grüße
Jörg Bleile, Edmund Martin und
Roman Gayer, Kommunalbetreuung



kommunalbetreuung@
energiedienst.de



Neuer Standort IN DONAUESCHINGEN

ED Netze baut in Donaueschingen auf 15.000 Quadratmetern einen **NEUEN STANDORT**. Der Spatenstich ist für Mitte 2021, die Fertigstellung für Anfang 2023 geplant.



Freuen sich über das Bekenntnis zum Standort: Andreas Binczyk, ED Netze-Projektleiter, Joachim Pfister, technischer Geschäftsführer der ED Netze GmbH, Oberbürgermeister Erik Pauly, Bürgermeister Severin Graf und Jörg Reichert, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG.

Ein neuer Standort im Gewerbegebiet Breitelen: Mit ihrem für 2023 angepeilten Umzug rückt ED Netze noch näher an die Kunden. Joachim Pfister, technischer Geschäftsführer von ED Netze, erklärt: „Der neue Sitz wird das Herzstück für die sichere Stromversorgung auf der Baar. Von hier aus erreichen wir schnell das gesamte Netzgebiet und schaffen zudem eine moderne Ausbildungswerkstatt.“

Mehr Raum für neue Bereiche

Bis zu 90 Mitarbeitende sollen künftig im Neubau Platz finden, für den das Architekturbüro Limberger aus Donaueschingen als Generalplaner

verantwortlich zeichnet. Alle Organisationseinheiten des bestehenden Standortes ziehen mit um – darunter die Bereiche, die zur systemrelevanten Infrastruktur gehören, aber auch das Regionallager und Teile des Vertriebs. Darüber hinaus entsteht dort Raum für weitere Arbeitsplätze im Bereich netznahe Dienstleistungen sowie den expandierenden Geschäftsbereich Wärme- und Energielösungen. Und auch die Ausbildungswerkstatt findet am künftigen Standort wieder ein Zuhause. Bis es so weit ist, befindet sich die Netztochter der Energiedienst-Gruppe weiter auf dem Areal in der Prinz-Fritzi-Allee in Donaueschingen.

Meinung gefragt



Klimaschutz und Corona-Pandemie lauten aktuell die großen Herausforderungen – davon sind insbesondere Kommunen betroffen. Dazu kommen zahlreiche neue gesetzliche Förderungen, die Energiedienst im Newsletter KOMMpakkt regelmäßig aufgreift – gedruckt oder online. Um Sie noch zielgerichteter informieren zu können,

fragen wir nach Ihrer Meinung. Was also brennt Ihnen auf den Nägeln? Welche Themen vermissen Sie und über welche Entwicklungen möchten Sie noch häufiger und intensiver informiert werden? Sagen Sie es uns unter: energiedienst.de/kompakt-umfrage oder per Mail an: kommunalbetreuung@energiedienst.de

Volle Sonnenkraft VOM HOCHBEHÄLTER

Der Zweckverband Wasserversorgung Hexental hat seinem Hochbehälter in Merzhausen ein **SOLARDACH** spendiert – realisiert von Energiedienst. Die Ausbeute übertraf nach acht Monaten schon alle Erwartungen.

Sonne marsch: Auf dem Dach des Hochbehälters in Merzhausen glänzen seit Februar 32 Photovoltaikmodule. Mit ihnen erzeugt der Zweckverband Wasserversorgung Hexental klimaschonend Strom für seinen größten Wasserspeicher in der Region. Und das sehr erfolgreich. „Der Ertrag von rund 10.000 Kilowattstunden seit Inbetriebnahme bis Mitte September übertraf die Jahresprognose von 9.815 Kilowattstunden bereits deutlich“, freut sich Söldens Bürgermeister Markus Rees, zugleich Vorsitzender des Zweckverbands. „Da wir einen Großteil des erzeugten Solarstroms direkt vor Ort verbrauchen, benötigen wir keinen Batteriespeicher. Das spart Kosten.“

Ursprünglich sollte der sanierungsbedürftige Hochbehälter ein Pultdach mit Nordausrichtung erhalten. Doch Jörg Bleile, ED-Kommunalbetreuer und Gemeinderat in Wittnau, empfahl den Mitgliedsgemeinden des Verbands – also Au, Merzhausen, Sölden und Wittnau – eine andere Lösung: ein Solardach mit Südausrichtung, das künftig einen hohen Anteil des Energiebedarfs des Hochbehälters deckt.

Optimal ausgerichtet

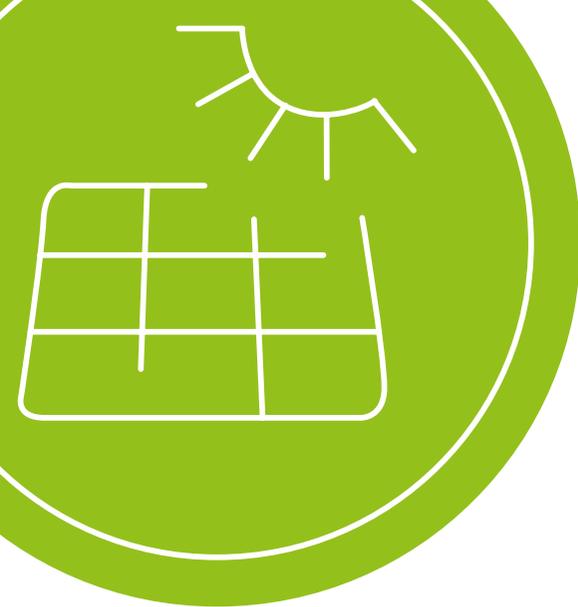
Bei der Umsetzung kamen die Photovoltaikspezialisten von Energiedienst ins Spiel. Sie prüften die Anforderungen vor Ort und entwickelten eine optimale Lösung, damit die Anlage

60 PROZENT
des Strombedarfs der
Pumpen deckt die Solar-
anlage auf dem Hoch-
behälter Merzhausen.

1.100
EURO
ENERGIEKOSTEN
sparte der Zweckver-
band allein zwischen
Februar und September.

Sind sehr zufrieden mit dem gelungenen Klimaschutz-Projekt (von links): Jörg Bleile, Kommunalbetreuer und Gemeinderat in Wittnau, Wassermeister André Scheck, Merzhausens Bürgermeister Dr. Christian Ante, Jörg Kindel, Bürgermeister von Au und Wittnau, sowie Söldens Bürgermeister Markus Rees.





wirtschaftlich arbeitet. Dabei spielt ein hoher Eigenverbrauch eine entscheidende Rolle. Heraus kam ein nach Süden ausgerichtetes Satteldach mit Photovoltaikmodulen und einer Neigung von 30 Grad – ideale Voraussetzungen für einen hohen Ertrag. Die Anlage hat eine Leistung von 10 kWp und liefert insbesondere sauberen Strom für die beiden Kreiselpumpen des 1.000 Kubikmeter fassenden Hochbehälters. Wenn die Anlage an besonders sonnigen Tagen mehr Strom erzeugt, als die Pumpen vor Ort verbrauchen, wird der Rest ins Netz eingespeist. Daraus ergibt sich über das Jahr gemittelt ein Eigenstromverbrauch von rund 60 Prozent. Dazu Wassermeister André Scheck: „Um möglichst viel des selbst produzierten Ökostroms direkt vor Ort wieder zu verbrauchen, haben wir die Pumpen optimiert. Sie laufen jetzt vor allem tagsüber, wenn die Sonne scheint.“

Gut für Haushalt und Klima

Für den Zweckverband zahlt sich die Investition schon jetzt aus. Das macht die vorläufige Zwischenbilanz deutlich: Die Mitgliedsgemeinden sparten bis Mitte September durch den Eigenverbrauch rund 1.100 Euro an Energiekosten und nahmen 350 Euro Vergütungsgelder nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ein. Grund genug, die Anlage auf dem Hochbehälter Merzhausen im kommenden Jahr zu erweitern. Dann sollen weitere sechs Module mit einer maximalen Leistung von 3 Kilowatt in Betrieb gehen. Jörg Kindel, Bürgermeister von Au und Wittnau: „Die Bilanz in Merzhausen macht Mut für weitere Pro-

jekte dieser Art – auf Hochbehältern, aber auch auf geeigneten Dachflächen kommunaler Gebäude.“ Geplant ist bereits, dass 2021 auf dem Dach des Hochbehälters Biezighofen Photovoltaikmodule klimaschonend Strom erzeugen.

Auch für Merzhausens Bürgermeister Dr. Christian Ante besitzt das Projekt Modellcharakter: „Wir haben hier eine Win-win-Situation für alle Beteiligten und verringern zusätzlich den CO₂-Ausstoß unserer Gemeinde. Der Zweckverband Wasserversorgung Hexental setzt aus Klimaschutzgründen schon lange auf sauberen Strom aus Wasserkraft von Energiedienst. Hier schließt sich der Kreis.“

www.naturenergie.de/geschaeftskunden

Solarpflicht für Nicht-Wohngebäude

Im Sommer verabschiedete die Landesregierung das novellierte Klimaschutzgesetz. Darin enthalten ist eine Photovoltaikpflicht für neue Nichtwohngebäude und größere Parkplätze. Darüber hinaus umfasst das Gesetz über 100 weitere Strategien und Aspekte, darunter auch eine verpflichtende kommunale Wärmeplanung. Ganz gleich, ob Photovoltaik oder Wärmekonzepte: Energiedienst unterstützt Kommunen bei der Umsetzung – angefangen bei der Beratung über die Installation bis hin zum Betrieb.

Ehrgeizige Ausbaupfade bis 2050

Ende September passierte eine weitere Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) das Bundeskabinett, sie soll 2021 in Kraft treten. Das neue EEG enthält ehrgeizige Ausbaupfade für die Energiewende: Bis 2030 soll der Strom für Deutschland zu 65 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen, bis 2050 sogar zu 100 Prozent. Dabei spielt neben Windkraft auch Photovoltaik eine entscheidende Rolle. Geplant ist, die installierte Leistung von Solaranlagen von heute 52 Gigawatt (GW) auf 83 GW im Jahre 2026 und 100 GW im Jahre 2030 zu erhöhen. Zwischen 1,9 und 2 GW sollen über Ausschreibungen realisiert werden, der Rest über Vergütungen. Weitere Inhalte der Novelle unter: www.bmwi.de

Mehr Geld für effizientes Licht

Das Klimaschutzpotenzial bei der Innen- und Außenbeleuchtung im öffentlichen Raum ist nach wie vor immens. Vor allem, wenn statt herkömmlicher Technik effiziente LED Straßen, Plätze oder Gebäude erhellten. Deshalb hat die Bundesregierung mit dem aktuellen Konjunkturpaket im August die LED-Förderung für Kommunen aufgestockt. Bis Ende Dezember 2021 gelten folgende Konditionen, wenn sich der CO₂-Ausstoß der Straßenbeleuchtung um 50 Prozent verringert:

- Kommunen erhalten Zuschüsse bis zu 30 Prozent, die sie nicht zurückzahlen müssen.
- Für finanzschwache Kommunen erhöht sich der Zuschuss sogar auf 35 Prozent und muss ebenfalls nicht zurückgezahlt werden.



Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Schelb
Juergen.Schelb@ednetze.de
Tel: 07623 92-3837

NEUES AUS
DER WELT DER
E-MOBILITÄT

SCHNELLER LADEN

Stecker rein, 40 Minuten warten, elektrisch losfahren: Seit Mai 2020 nutzen Energiedienst-Mitarbeiter die Vorzüge einer speziellen Schnellladesäule, die sogenannte Hypercharger HYC 150. Die schicke und zugleich kompakte Gleichstrom-Ladestation befindet sich auf dem Betriebsgelände in der Schildgasse in Rheinfelden (Foto) und kommt gut an. Das Besondere: Der Hypercharger mit seiner Leistung von 150 Kilowatt macht superschnelles Laden möglich – für zwei Autos gleichzeitig. Eine Batterie mit einer Kapazität von 100 Kilowattstunden ist damit in nur rund 40 Minuten nahezu voll. Die moderne Schnellladesäule eignet sich für alle Elektroautos mit sogenanntem CCS-Anschluss. Energiedienst prüft, ob sich die innovative Ladetechnik auch im öffentlichen Raum einsetzen lässt.



Ihr Ansprechpartner:
Nils Hoesch
nils.hoesch@
energiedienst.de
Tel.: 07623 92-2507



110.000

LADEVORGÄNGE

zählt Energiedienst seit Einführung des Abrechnungssystems Anfang 2017 bei der Ladeinfrastruktur in Deutschland. Bis Sommer 2020 füllten Elektroautos an den Ladesäulen ihre Batterien mit rund einer Gigawattstunde Strom – dem durchschnittlichen Jahresbedarf von knapp 300 Drei-Personen-Haushalten.

Vorfahrt für ELEKTROAUTOS

Der Verkehrssektor ist mit einem Anteil von 20 Prozent der drittgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen. Das meiste davon entfällt auf den Straßenverkehr. Deshalb hat die Bundesregierung mit ihrem Konjunkturprogramm anlässlich der Corona-Krise die Förderungen für den Ausbau der Elektromobilität noch einmal kräftig aufgestockt – auch für Kommunen sind die Konditionen günstiger als je zuvor.

Umweltprämie verdoppelt

9.000 Euro erhalten Käufer reiner Elektro- und Brennstoffzellenautos mit einem Listen-

preis bis maximal 40.000 Euro bis Ende 2021. Denn der Staat hat den Zuschuss zum sogenannten Umweltbonus von 3.000 Euro auf 6.000 Euro verdoppelt. Dazu kommen 3.000 Euro von den Herstellern.

Für Plug-in-Hybride und teurere Fahrzeuge fallen die Zuschüsse geringer aus. Aber auch junge Gebrauchte profitieren von den Förderungen.

Außerdem hat die Bundesregierung eine Reihe steuerlicher Anreize verlängert. Wer noch bis Ende dieses Jahres ein E-Auto neu zulässt, ist zum Beispiel zehn Jahre von der Kfz-Steuer befreit. Ab 2021 orientiert sich dann die Kfz-Steuer

zudem am CO₂-Ausstoß. Fahrzeuge, die mehr als 95 Gramm CO₂ pro Kilometer emittieren, zahlen künftig deutlich mehr.

Bis 2030 verlängert hat die Bundesregierung zudem die steuerliche Vergünstigung für die Nutzung von Elektro-Dienst- und Lieferfahrzeugen. Und für rein elektrische Liefer- oder andere Nutzfahrzeuge sowie elektrisch betriebene Lastenfahräder gilt eine Sonderabschreibung von 50 Prozent im Jahr der Anschaffung – zusätzlich zur regulären Abschreibung.



Mehr Infos:

www.bundesregierung.de > Themen > Klimaschutz > Verkehr

Wasserspezialist für KOMMUNALE PARTNER

ED Netze unterstützt bei der Wasser- und Abwasser-versorgung: von einzelnen Dienstleistungen wie Wasser-leck- und Leitungsortung bis hin zur kompletten Betriebs-führung. Mitte September bündelten die Profis ihre Kompetenzen am neuen Standort in Schopfheim.



Nah am Kunden: der neue Standort der Wasserver- und entsorgungsspezialisten von ED Netze in Schopfheim. Die Einweihung feierten Mitarbeiter und kommunale Partner gemeinsam.

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1 – entsprechend hohe Anforderungen stellt der Gesetzgeber an Qualität und Verfügbarkeit der Ressource. „Das umfassende technische Regelwerk sowie die Novellierung der Trinkwasserverordnung birgt vor allem für kleinere und mittlere Wasserversorger neue Herausforderungen. Ganz ähnlich sieht die Situation bei der Abwasserentsorgung aus“, weiß Friedrich Groll, Teamleiter und Rohrnetzingenieur bei ED Netze. Deshalb fällt es immer mehr Städten und Gemeinden zunehmend schwer, die komplexen Aufgaben im Alleingang zu bewältigen. Friedrich Groll ergänzt: „Grund genug, dass wir unser Fachwissen in der Wasserver- und entsorgung an einem neuen Stützpunkt in Schopf-

heim bündeln, der insbesondere mit seiner zentralen Lage und guten Verkehrsanbindung punktet.“

Wasserverluste aufspüren

Davon profitiert auch das St. Josefs-Haus Herten, das ED Netze mit der Betriebsführung der eigenen Trinkwasserversorgung beauftragte. Die Experten übernehmen dabei alle operativen Aufgaben: vom Betrieb der Wassergewinnungs-, Aufbereitungs-, Speicher- und Verteilungsanlagen bis hin zur Wartung. Neben der kompletten Betriebsführung von Trink- und Abwasserwerken hat ED Netze auch einzelne Dienstleistungen für Wasserversorger im Portfolio. Dazu gehört die Wasserleck- und Leitungsortung. Denn immer wieder verursachen Leckagen und Rohrbrüche

im Trinkwassernetz bei Kommunen hohe Kosten. Nur mit viel Erfahrung und Spezialgerät lassen sich solche Schäden an den teils über 100 Jahre alten Leitungen schnell und präzise aufspüren. Gemeinden, die ihre Wasserverluste nachhaltig senken und Kosten sparen möchten, bietet ED Netze einen Wartungsvertrag. Auch bei der Schädlingsbekämpfung unterstützen die Experten. „Dazu sind alle Betreiber von abwassertechnischen Anlagen gesetzlich verpflichtet. Wir wissen, welche Vorschriften und Gesetze bei der Rattenbekämpfung mit Gift beachtet werden müssen“, erklärt Friedrich Groll.



Alle Netzdienstleistungen:
www.ednetze.de

IMPRESSUM Herausgeber: Energiedienst AG **Verantwortlich:** Alexander Lennemann **Projektleitung:** Alexandra Edlinger-Fleuchaus **Redaktion:** Jörg Bleile, Roman Gayer, Edmund Martin, Ingo Fleuchaus **Beratung:** trurnit Stuttgart GmbH **Copyright:** Energiedienst AG, Kommunikation, Schönenbergerstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. 07623 92-2664, Fax: -2701 **E-Mail:** alexander.lennemann@energiedienst.de **Internet:** www.energiedienst.de und www.naturenergie.de **Fotos:** Energiedienst, Juri Junkov, Ingo Fleuchaus, iStock.com – Martin Keiler (Seite 2) **Druck:** BluePrint AG **Auflage:** 300 Exemplare



Energiedienst VOR ORT

Das NaturEnergie Mobil ist in der Region unterwegs. Vor Ort beraten und informieren Serviceexperten zu unseren Produkten und Angeboten.



Aktuelle Termine unter:
www.naturenergie.de/termine